



Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 10. September.

Bekanntmachungen.

Die Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich, die Brandkasten-Beiträge pro I. Semester 1874 nach $10\frac{1}{2}$ des Beitrags-Verhältnisses zu erheben.

Zur Bequemlichkeit eines größeren Theiles der Ortsbehörden soll die Ablieferung dieser Beträge diesmal an denselben Tagen erfolgen, wo die Prüfung der Klassenfeuerlisten in meinem Bureau stattfindet, (sfr. Bekanntmachung vom 11. v. M.) und zwar in den Vormittagsstunden von 8 $\frac{1}{2}$ — 12 Uhr.

Für die Mobilien-Beiträge werden den Ortsbehörden besondere Heberollen zugehen, die bei der Brandkasten-Ablieferung zurückgegeben sind. Diejenigen Ortsbehörden aber, denen diese Heberolle beim Mangel eines Boten nicht zugesandt werden kann, haben diese in meinem Bureau abholen zu lassen.

Es dürfen nur preussische Geldsorten abgeliefert werden und an Scheidemünze nicht mehr als 1 Thaler. Oesterreichische Silbergulden und Viertelguldenstücke werden nicht in Zahlung angenommen und betragen die Hebegebühren wie seither 6 Pf. vom Thaler. Zur Empfangnahme der Abschätzungsgebühren haben sich die Abschätzungs-Commissarien in den obengenannten Tagen persönlich in meinem Bureau einzufinden.

Merseburg, den 3. September 1874.

Der Kreis Feuer-Societäts-Director
Weidlich.

Die Dorfstraße zu Frankleben wird gepflastert und von jetzt ab während 3 Wochen gesperrt werden. Die Passage innerhalb dieser Zeit geschieht auf der nördlichen Seite des Dorfes.

Merseburg, den 7. September 1874.

Der königliche Landrath
Weidlich.

Freiwillige Spenden zur Vinderung des Nothstandes der Abgebrannten in der Stadt Meiningen werden im Stadtsecretariate angenommen.

Merseburg, den 8. September 1874.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Es kommt häufig vor, daß Gas-Candelaber, Straßen-Laternen und Laternen-Arme beschädigt werden. Im öffentlichen Interesse richten wir an das Publikum die Bitte, von derartigen Beschädigungen der Verwaltung der Gas-Anstalt schleunigst Kenntniß zu geben. Demjenigen, welcher die Thäter so anzeigt, daß die Schädensprüche gegen sie verfolgt werden können, wird eine Belohnung von einem Thaler zugesichert.

Merseburg, den 8. September 1874.

Das Curatorium der Gas-Anstalt.

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Lederhändlers und Schuhmachermeisters Friedrich **Saring** in Merseburg eröffneten Concurse ist der Kaufmann **Pekolt sen.** zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Merseburg, den 1. September 1874.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Das trockengelegte Bett des domainenfiskalischen Untertheides bei Knapendorf, 79 Mrg. 24 Rthl. oder 20,206 Hectare incl. 1,936 Hectare Wege und Gräben enthaltend, dessen Pachtung ult. September d. J. abläuft, soll im Wege der Licitation auf den sechs-jährigen Zeitraum vom 1. October d. J. bis dahin 1880 und zwar alternativ in Parzellen und im Ganzen anderweit verpachtet werden.

Hierzu ist Termin auf

den 15. d. M., Form. 10 Uhr,

in der unterzeichneten Domainen-Receptorur anberaumt.

Die Verpachtungs-Bedingungen, die Karte, das Vermessungs-Register, das Wege-Cataster, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Lokale der Receptorur eingesehen werden.

Merseburg, den 4. September 1874.

Königliche Domainen-Receptorur.

Anzeige. Die zu sechsem Sonnabend in der Clause hier anberaumte Grummet-Auction wird hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 9. September 1874.

Rindfleisch, Rr. Auct. Comm.

Eine junge neumelkende Kuh steht zu verkaufen **Handels-Mühle Bösch** bei Merseburg.

Bekanntmachung.

Der Knappschafts-Invalid **Karl Lemnig** aus Reuschberg ist für den hiesigen Amtsbezirk als Executor und Bote angenommen und in der Eigenschaft als Executor vereidigt worden.

Dürrenberg, den 7. September 1874.

Der stellvertretende Amtsvorsteher des XII. Bezirks.
Grund.

Thüringische Eisenbahn.

Zur Herstellung des Anschlusses an den Norddeutschen Courierzug tritt vom 13. d. M. ab folgende Aenderung unserer Schnellzüge 5. und resp. 17. ein:

Zug 5.	Vormittags.
aus Leipzig:	7 Uhr 42 Min. (anstatt 7 Uhr 45 Min.),
in Corbetha:	8 " 20 "
aus Corbetha:	8 " 26 "
in Weissenfels:	8 " 36 " (anstatt 8 Uhr 33 Min.),
ab Weissenfels:	8 " 38 " (wie bisher).

Zug 17.	Vormittags.
aus Halle:	7 Uhr 53 Min. (anstatt 7 Uhr 45 Min.),
ab Merseburg:	8 " 10 " (anstatt 8 Uhr 2 Min.),
in Corbetha:	8 " 20 " (Anschluß an Zug 5.).

Erfurt, den 7. September 1874.

Die Direction.

Kartoffel-Verkauf.

9 Morgen weiße und Zwiebelkartoffeln, am Globicauer Wege belegen, sollen Donnerstag den 10. September, Nachmittags 3 Uhr, in Parzellen von je 1 Morgen meistbietend gegen **Baarszahlung** verkauft werden.

Sammelpfad an der Wandsfabrik.

Die Eckardt'schen Erben.

Korbweiden-Verkauf.

Die Korbweiden in der **Gemeinde Ugendorf** sollen Sonnabend den 12. September, Nachmittags 2 Uhr, in der Schenke daselbst verkauft werden.

Ein gebrauchtes Thor steht billig zu verkaufen **Oberbreitestraße Nr. 2.**

Ein Clavier, gut gehalten, ist billig zu verkaufen **Delgrube Nr. 11. 1 Treppe.**

G. Schönberger, Gotthardtsstraße 14., empfiehlt:

Cacao & Chocolate von Ph. Suchard in Neuchâtel,
Chocoladenpulver p. Pfd. 10 u. 8 Sgr. sehr preiswerth,
Cacao, entölt, p. Pfd. 22 u. 16 Sgr.,
feine Kuchenwaaren & Theebackwerk, täglich frisch,
Confituren & Desserts verschiedenster Art und von vorzüglichem Geschmack.

Prima Amerik. Petroleum à Ltr. 2 Sgr. 9 Pf.
Beerholdt, Gotthardtsstrasse.

Preussische $3\frac{1}{2}\frac{0}{0}$ Prämien-Anleihe.

Ich nehme Versicherungen gegen Ausloosung in bevorstehender Ziehung gegen billigste Prämie entgegen. **Friedrich Schultze.**

Die Feilenfabrik und Dampfschleiferei

von
A. S. Mößiger,

Reudnitz-Leipzig, Kohlgartenstrasse 63.

empfehlte sich zur Anfertigung aller Sorten neuer Feilen, besorgt das Aufhauen und Schleifen derselben und stellt bei prompter Bedienung die billigsten Preise.

Agenten und Wiederverkäufer werden gegen hohe Provision resp. Rabatt gesucht.

Ein Glas- und Porzellan-Geschäft in Weissenfels, in der besten Lage der Stadt, ist an eine einzelne Person unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen und wollen sich Reflectirende an den Eigentümer **Joh. Sebde** in Weissenfels wenden.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich mein Lager von **Baubeschlägen, Werkzeugen und sonstigen Eisenwaaren zu Fabrik-Preisen.**
J. Bichtler.

2 Schlafstellen sind zu vermieten
Rossmarkt Nr. 11.

Saalstraße Nr. 3. ist ein kleines Logis zu vermieten und 1. Januar zu beziehen.
Auch sind daselbst 2 Stück 4 Monat alte Läufer Schweine zu verkaufen.

Eine Parterrestube und Kammer ist zum 1. October mit oder ohne Möbel an eine solide Person zu vermieten **Brauhausstraße Nr. 8.**

Nächsten Sonntag als den 13. September bin ich in **Merseburg im Hotel zum halben Mond von 7^{3/4} bis 1 Uhr zu sprechen.**
C. Haun.

Von den jetzt so beliebten und wegen ihrer Dauerhaftigkeit in Verhältnis zu den Reifgabesen bedeutend billigeren Pfafababesen habe ich ein Commissions-Lager erhalten.

Ich empfehle dasselbe mit dem ergebensten Bemerkten, daß ein solcher Besen bei richtiger Handhabung mindestens 1 Jahr gebraucht werden kann.
H. Rimprecht, Rossmarkt.

Adress- & Visiten-Karten
in neuester Schrift und anerkannt guter Ausführung empfiehlt
Gustav Lots.

(H. 34180.)

Scherz-

Cigarrenspitzen von Holz,

mit beim Rauchen beweglichen, fein geschnittenen **komischen** Figurengruppen, diversen Genres, im Stiel, offerirt pro Dkd. 2 und 4 Thlr. baar, sowie diverse wirklich **originelle Zug-Artikel** nur für Herren.

Emil Sturm jr., Holzwaarenfabr.
Kriebethal bei Waldheim in Sachsen.

Cyper-Vitriol,

beste Qualität, empfiehlt

Bernh. Fritsch,
Gotthardtsstraße.

Blauen Cyper-Vitriol zum Weizenkälken,

Pra. Qualität, empfiehlt

Ferdinand Scharre.

Feinstes Amerik. Petroleum und **feinstes Salon-Solaröl** offerirt im Abonnement zu herabgesetzten Preisen
Sermann Nabe.

Feinstes Amerik. Petroleum in Barrels ab Oestemünde, ab hier auch in Ballons offerirt billigst
Sermann Nabe.

Feinstes Salon-Solaröl in Ballons offerirt billigst
Sermann Nabe.

Sonnabend den 12. und Sonntag den 13. d. M. bleibt mein Geschäft geschlossen.

M. Bauchwitz.

Civoli-Theater zu Merseburg.

Freitag d. 11. September. Zum Benefiz für Herrn H. Kamps. Unter gefälliger Mitwirkung von Frau L. Benecke. „Die Verschwörung der Frauen“, oder „Die Preußen in Breslau“, Historisches Lustspiel in 5 Acten von Arthur Müller. „Kurt von Westenberg“ — Frau Benecke aus besonderer Gefälligkeit für den Benefizianten.

Zu meiner morgen stattfindenden Benefiz-Vorstellung erlaube mir ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll

H. Kamps.

Bum Brunnenfest in Dürrenberg.

Zum Soolaffen.

Sonntag den 13. und Montag den 14. September **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet
G. Brauer.

Sonntag den 13. September bis Dienstag den 15. September 1874

Brunnenfest in Dürrenberg.

Indem ich auf meinen, dem Bahnhofe nahe gelegenen, neu erbauten Tanzsaal aufmerksam mache, lade ich ein hochgeehrtes Publikum zu obigem Feste, ein gut besetztes Orchester, gute Speisen und Getränke bereit haltend, ergebenst ein. Anfang des Tanzes 3 Uhr Nachmittags.

Porbitz, den 6. September 1874.

C. Linke, Gastwirth.

Ein Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sofort oder zum 1. October gesucht in der Pfarrei zu Vesta bei Dürrenberg.

Ein Lehrling kann jetzt oder auch später in die Lehre treten beim
Bäckermeister **Schurig.**

Eine Köchin, die selbstständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, wird bei gutem Lohn gesucht; Anmeldung **Dom Nr. 1.**

Gottschalks Restauration.

Einladung zum Einzugschmaus

Donnerstag den 10. September Abends 8 Uhr
an alle meine Freunde und Gönner, die durch das Circular
sollten vergessen sein.

Achtungsvoll
D. Gottschalk, Restaurateur.

Bum Brunnensfest in Dürrenberg.

Sonntag den 13. und Montag den 14.

erlaube ich mir auf mein daselbst aufgestelltes Zelt besonders auf-
merksam zu machen; mit guten Speisen und Getränken werde bestens
aufwarten.

Die Musik hat der rühmlichst bekannte Harmonika-Virtuos
Moriz Mengel aus Raumburg a/S. übernommen.

Ernst Brauer aus Gröhlwitz.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. October gesucht
Unteraltenburg 42. eine Treppe.

Ein oder zwei anständige junge Mädchen können als Lernende
placirt werden in der

**Puh- und Modewaarenhandlung von
R. Bräseke, Hofmarkt Nr. 2.**

Gesucht.

Ein ehrliches, zuverlässiges Mädchen, nicht zu jung, wird zur
Führung einer kleinen, hübschen Wirtschaft zum 1. October ge-
sucht; zu erfragen Breitestraße Nr. 22.

Einige Mädchen oder Frauen für leichte Arbeit und ein Kauf-
bursche werden gegen guten Lohn gesucht von

A. Knoth, Mälzerstraße.

Ein nicht zu junges Mädchen für Hausarbeit wird 1. October
in Dienst gesucht; zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein oder zwei geübte Schneiderinnen finden Be-
schäftigung und erfahren das Nähere beim Kürschner-
meister Herrn Städter in der Burgstraße.

Am Sonntag Abend ist auf dem Wege von der Junkenburg
nach der Breitestraße ein Hätzzeug (Spitze) verloren gegangen; ab-
zugeben Breitestraße 11. I. Etage.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Be-
gräbniß meiner Tochter Auguste Becker sagen wir Allen unsern
herzlichsten Dank.

Merseburg, den 9. September 1874.

Becker und Frau.

Ein großes Brandunglück hat die Stadt Meiningen am 5.
d. M. betroffen. 250 Häuser sind in Asche gelegt, 3000 Einwoh-
ner, meist den ärmeren Klassen angehörig, obdachlos. Bei der
Schnelligkeit, mit welcher das verheerende Element um sich griff,
haben dieselben den größten Theil ihrer Habe verloren. Der nahende
Winter mahnt zu rascher Hülfe. Präsident Gabler und Regierungsrath
v. Müts, sowie die Expedition d. Bl. sind bereit, Beiträge
zur Linderung des großen Nothstandes entgegenzunehmen.

Theater.

Zum Schluß aller Benefize wird uns Herr Kampß, der uns
in so mancher Rolle einen genussreichen Abend verschafft hatte, auch
an seinem Benefiz-Abend uns zeigen, wie vielseitig derselbe ist, in-
dem er das schöne Stück „Verschwörung der Frauen“ von Arthur
Müller geben wird, worin er die Rolle des Herrn Gutzmar über-
nommen hat. Gleichzeitig erfreut uns die Nachricht, daß Frau
Benecke, die frühere Fräulein Kleinstück, ihre gefällige Mitwirkung
zugelassen und die Rolle des Kurt spielt, daher erlauben wir uns
auf diesen genussreichen Abend aufmerksam zu machen und wünschen
Herrn Kampß ein volles Haus.

Börse: Versammlung in Halle.

Halle, den 8. September 1874.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 Kilo unverändert 70—72 ^{ss} bez., geringer und
vorzüglich englischer nach Verhältnis billiger und zwar für eng-
lischen bis 11 ^{ss} bez.

Roggen 1000 Kilo Preise stellten sich heute zu Gunsten der Käufer
um reichlich 1/2—1 ^{ss}, hiesiger 62—63 ^{ss} bez.

Gerste 1000 Kilo Chevalier hat sich nicht verändert, Landgerste
63—66 ^{ss} bez., (56—59 ^{ss} pr. 150 Pfd. Witto).

Haber 1000 Kilo unverändert.

Hülsenfrüchte 1000 Kilo Linsen gesucht; Victoria-Erbisen, fein,
in Posten zu geheim gehaltenen Preisen gehandelt.

Kartoffeln 1000 Kilo Speise- und Brenn- ohne Verkehr.

Heu 50 Kilo 1 1/2 ^{ss} bez.

Langstroh 50 Kilo 15—16 ^{ss} bez.

Politische Rundschau.

Die Reise des Kaisers Wilhelm nach Italien ist nun der offi-
ciösen „Post“ zufolge doch wahrscheinlich; die Entschliebung des
Kaisers hängt noch von dem Gutachten ab, welches die Aerzte nach
Beendigung der Herbstmanöver abgeben werden. — Die Reise des
Kaisers nach Kiel, um dem Stapellauf des Panzerschiffes „Friedrich
der Große“ beizuwohnen, ist nun definitiv festgesetzt; der Kaiser be-
gibt sich am 19. von Hannover aus dorthin.

Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen hat
sich am 6. über Stuttgart, Reustadt und Kaiserslautern nach Hom-
burg begeben. Auf allen Stationen war eine zahlreiche Volksmenge
versammelt, welche den Kronprinzen mit lauten Zurufen begrüßte.
Die Ankunft in Homburg erfolgte Abends 8 Uhr; die Stadt war
festlich illuminiert und später wurde dem hohen Gaste ein Fackel-
zug gebracht. Wie bereits gemeldet, hat am 6. in Hannover die
Eaupe des Sohnes des Prinzen Albrecht stattgefunden; der junge
Prinz erhielt die Namen: Wilhelm Ernst Alexander Friedrich Hein-
rich Albrecht.

Der Minister des Innern hat an die Oberpräsidenten Formu-
lare für Aufgebote und Landesamtliche Ermächtigungen über-
sandt.

Zum Minister für die landwirtschaftlichen Angelegenheiten
soll der Vicepräsident des Abgeordnetenhauses Dr. jur. Friedenthal
designirt sein; von anderer Seite wird die Besirten und dagegen
behauptet, die Regierung beabsichtige, das landwirtschaftliche Mini-
sterium ganz eingehen zu lassen.

Die Berathungen der Delegirten deutscher Eisenbahnver-
waltungen haben nur einen Tag gedauert; das Ergebnis derselben
darf als ein befriedigendes bezeichnet werden, indem für den Winter-
fahrplan manche Verbesserungen gesichert, andere angebahnt und für
verschiedene wichtige Einrichtungen gemeinsame Gesichtspunkte ge-
wonnen sind, welche für die Zukunft von den besten Erfolgen für
den öffentlichen Verkehr sein werden.

Ueber den neuernannten Propst Kubeczak in Rions ist am 6.
vom Dekan Hieniewski in der Kirche Wlosciegiewel bei Rions im
Namen des apostolischen Delegaten die große Excommunication aus-
gesprochen worden.

Von dem Kreisgericht zu Bochum wurde der bekannte Land-
rath a. D. von Schrötter wegen zweier in der „Westf. Volkszeitung“
veröffentlichten Artikel, von denen der eine Beleidigungen des Fürsten
Bismarck und des Herrn von Keudell, der andere Beleidigungen des
Königs von Baiern enthielt, zu 6 Wochen resp. 3 Monaten Ge-
fängniß verurtheilt.

Der König von Sachsen hat sich in Folge einer Einladung
des Kaisers von Oesterreich am 9. auf einen Tag zu den Mandavern
nach Böhmen begeben.

Auch im Großherzogthum Hessen steht ein kirchenpolitischer
Kampf bevor; am 4. September ist dort die Vorlage umfassender
Kirchengesetze nach dem Vorbilde der preussischen erfolgt.

In Freiburg im Breisgau wurde am 6. der Altkatholiken-
Congreß eröffnet; es waren über 130 Delegirte aus allen Theilen
Deutschlands und viele hervorragende Gäste eingetroffen. Die Be-
grüßungsrede hielt Bischof Meinkens; er gedachte in derselben der
großen Fortschritte der altkatholischen Bewegung, von denen er sich
während seiner dreimonatlichen Reise vom Süden bis zum Norden
Deutschlands überzeugt habe. Er sprach den Wunsch und die Zu-
versicht aus, daß eine Einigung der getrennten christlichen Con-
fessionen durch das Streben und die Forschung nach der Wahrheit
zu Stande kommen werde, nicht eine Einigung durch ein äußeres
Glaubensbekenntniß, sondern eine Einigung durch Erweckung des
christlichen Geistes in Allen. Professor von Holtenborff gab darauf
den Sympathien Ausdruck, mit denen die Protestanten die altkatho-
lische Bewegung und ihre Ziele begleiten. In gleichem Sinne sprach
der amerikanische Geistliche Langdon, ferner der Professor Major aus
Cambridge und der russische Probst Latschellow, welcher letzterer be-
tonte, daß auch im Innern Rußlands der Altkatholicismus immer
größere Würdigung fände. — Nach den in der ersten Sitzung be-
schlossenen Resolutionen halten die Altkatholiken fest an ihren An-
sprüchen auf das Kirchenvermögen und verlangen vom Staate Schutz
in ihren Rechten; sie beanspruchen Theilung in Benutzung der Kirchen,
des Kirchengewerks, der Pfründen und Beneficien unter billiger Be-
rückichtigung der Seelenzahl der beiden Parteien. In der zweiten
Sitzung wurde beschlossen, ein deutsches Centralcomité mit der Auf-
gabe zu bilden, die Bedürfnisse für belehrende Vorträge über das
Wesen und die Ziele des Altkatholicismus aller Arten wahrzunehmen
und geeignete Maßnahmen für eine organisirte Mission zu treffen.

Der Kaiser von Oesterreich ist am 7. nach der böhmischen
Königsstadt Prag gereist und zwar ohne daß ihn der Minister-
präsident Graf Andrássy begleitete. Man vermuthet, daß ein Aus-
gleich oder wenigstens doch eine Versöhnung mit den Altcechen, die
sich bisher stets abweisend gegen den Gesamtstaat verhielten, die
Folge der Kaiserreise sein wird.

Die französische Regierung hat die Gemahlin des Don Carlos
abermals aufgefordert, ihren Wohnsitz von Pau weiter in das Innere

zu verlegen. — Das legitimistische Journal „Univerſ“ iſt wegen wiederholter Angriffe auf den Marſchall Serrano auf 14 Tage ſuſpendirt worden. — Der Jahrestag des 4. September (Proklamirung der Republik) iſt in Frankreich doch nicht ſo ruhig abgelaufen, wie man zuerſt glaubte. Namentlich in Mézès unweit Montpellier fanden Unruhen ſtatt, bei denen die Gendarmerie einſchreiten mußte und 19 Perſonen verwundet und eine getödtet wurde. In Bordeaux ließ die Behörde den letzten Freiheitsbaum umhauen, weil an ihm einige Bouquets befeſtigt waren; in Lyon mußten Verhaftungen aorgenommen werden.

Vom ſpaniſchen Kriegſchauplatz kommt die wichtige Nachricht, daß die deutſchen Kanonenboote „Nautilus“ und „Albatros“ mit den Carlſten Kugeln gewechſelt haben. Beide Schiffe waren von Santander ausgelaufen, um in den nächſt liegenden Gewäſſern zu kreuzen. Am 5., als ſie ſich vor Guetario befanden, richteten die Carlſten, welche dieſes Städtchen beſchießen, das Feuer ihrer Kanonen auch auf die deutſchen Schiffe. Der Commandeur der Flotille, Capitain Zembſch, ſandte ihnen 24 Bomben, unter dieſen mehrere Treffer, und ſetzte dann die Fahrt nach Santander fort. — Die Anweſenheit der deutſchen Schiffe in den ſpaniſchen Gewäſſern ſcheint bereits zu wirken; die Carlſten haben einen deutſchen Matroſen, der zufällig in ihre Hände fiel, ſehr gut behandelt und über die Grenze nach Frankreich ſpedirt.

In der braſilianischen Deputirtenkammer hatte der ultramontane Abgeordnete Roma den Antrag geſtellt, den Miniſterpräſidenten und zwei andere Miniſter inſolge ihres Verfahrens gegen die wiſſenſchaftlichen Biſchöfe in Anklagezuſtand wegen Hochverraths und Verſchwörung gegen den Staat und die Religion zu ſetzen. Die Deputirtenkammer hat am 4. dieſen Antrag einſtimmig abgelehnt.

Der Streit zwiſchen Japan und China wegen der Inſel Formoſa ſoll beigelegt ſein.

Nach ſieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harder.

(Fortſetzung.)

Nachdem alle Anweſenden ihre Glückwünſche ausgeſprochen und der Sturm ſich etwas gelegt hatte, begann Sophie Clotilde abermals die Verſammlung anzureden. Es ſiel der Herzogin zwar ſchwer auf's Herz, daß ſie Graf Sebo gar nicht gefragt habe, ob er mit ihrer Wahl einverſtanden ſei, denn er war nicht zu Hauſe geweſen, als ſie ihn zu ſprechen verlangte, und ſpäter hatte ſie nicht mehr daran gedacht, aber ſie hatte nun einmal Victoria verſprochen, daß die Verlobung noch dieſen Abend gefeiert werden ſolte und dann — wer konnte zweifeln, daß Graf Sebo Victoria liebe? Tausend Beweiſe ſprachen ja dafür!

So begann die Herzogin denn mutbig: „Ich wünſche, daß dieſer Tag des Glückes für unſere Familie auch in den Herzen meiner Damen und Cavaliere fortleben möchte und deſhalb ſei er nicht für uns excluſiv ein Tag der Freude. Jeder Glückliche ſoll ſich beſtreben, ſeine Mitmenſchen zu beglücken und ich denke, der Himmel wird mit doppeltem Segen auf die Verlobung Ihrer Durchlaucht niederschauen, wenn ein zweites Brautpaar mit ihr zugleich ſeine Hände in Dank und Bitte zum Vater erhebt. — Graf Sebo, ich ſprach vor wenigen Wochen die Hoffnung aus, Sie dauernd an unſern Hof zu ſetzen und ich denke, die leichtſte und angenehmſte Feſſel iſt wohl eine ſchöne junge Braut. Verzeihen Sie, daß ich guntierlich Sie früher von meinem Vorhaben zu unterrichten; ich laube Ihre Gemahlin genau nach Ihrem Herzen gewählt zu haben; — es bleibt Ihnen noch immer die Freiheit, Ihre Braut zu verwerfen, wenn die Verbindung mit ihr Sie gar zu ſehr erſchreckt.“ ſetzte ſie mit ſeinem Lächeln hinzu, und Victorias Hand erfaffend, wollte Sophie Clotilde ſie in die Arthurs legen, aber Graf Sebo trat betroffen einen Schritt zurück, ohne die dargereichte Hand zu ergreifen. Der Antrag kam ihm ſo plötzlich, ſo ungeahnt! Arthur glaubte ſich in ein Märchen von „Tausend und eine Nacht“ verſetzt. Nur einen Moment jögerte er. In dem Chaos ſeiner Gedanken tauchte Mathildens Bild empor, ſtand das Eine unerſchütterlich feſt, daß er ſeine Willensfreiheit, ſeine Menſchenrechte wahren mußte und nimmer auf dieſe Verbindung eingehen könne.

„Ich bitte Hoheit unterthänig um Vergebung.“ erwiderte er, ſich tief verneigend, während ſeine Züge eifig blieben. „So ſehr mein Herz von Dank erfüllt iſt für das warme Intereſſe, die gütige Sorge, welche Hoheit dem Bau meines Glückes zu weihen geruhen, bin ich doch gezwungen auf dieſes Glück zu verzichten. — Daß meine Verzichtung aber öffentlich geſchieht, iſt meinerſeits eine Rückſichtsloſigkeit, welche ich niemals rechtfertigen kann noch will — Comteſſe Iſen möge ſie mir verzeihen.“

Sophie Clotilde ſtarre ſprachlos vor Zorn den kühnen Redner an, der nicht nur ihrem Willen trotzte, ſondern es auch noch wagte, ihr, der Herzogin eine Zurechtweiſung zu geben. Des Herzogs Lippen zuckten ſpöttiſch; er wußte: Graf Sebo war nicht der Mann,

der, um äußern Formen zu genügen, auch nur einen Zoll breit von ſeinem Rechte wich.

„Sie ſind bündig in Ihrer Erklärung, Graf,“ ſagte die Herzogin jezt zornbebed; „darf man wenigſten Ihre Gründe zu dieſer ſchamloſen Beleidigung einer Dame erfahren?“

„Ich bedauere unendlich, wenn ich wider mein Willen eine Beleidigung ausſprach; denn zur Beleidigung habe ich keine Gründe. Meine Gründe ſind überhaupt einfach und doch zweifle ich keinen Augenblick, daß Hoheit ſie billigen werden: ich liebe Comteſſe Iſen nicht.“

Victoria ſank mit einem leiſen Schrei halb ohnmächtig auf einen Sefſel. Arthur warf einen Blick auf Mathilde, der große Häher deckte noch immer ihre Züge, aber die Hand, welche ihn hielt, bebte convulſiv. Graf Sebo fuhr inniger fort: „Ich habe nur einmal geliebt, und obgleich Jahre dazwiſchen liegen und mich kein Verſprechen an das Mädchen meiner Liebe band, habe ich ihr dieſelbe Liebe, dieſelbe Treue bewahrt —“

„Nun“, unterbrach die Herzogin in haſtigem Zorn, „wie mir ſcheint, braucht der Graf nicht groß zu thun mit ſeiner Treue! Dieſe Treue, dieſe große Liebe hat ihn nicht verhindert, der Comteſſe Iſen ſo lange zu ſchmeicheln und Artigkeiten zu ſagen, bis die arme Comteſſe an ſeine Liebe glauben mußte, und nun — zieht ſich der edle Graf hinter ſeine Treue zurück. Wahrlich ſehr ehrenwerth, ſehr ritterlich! Ich muß den Grafen nur ſagen, daß ich eine ſolche Leichtfertigkeit weder von ſeinem Character, noch von ſeinen Jahren erwartet hätte!“

Die Herzogin ſchritt, ohne Sebo Zeit zur Antwort zu laſſen, die Stufen des Throns hinab und verließ mit einer ſtolzen Verbeugung den Saal, wo ihr Hof in grenzenloſer Verwirrung und Befürzung zurückblieb. Der Herzog folgte ihr nicht; er trat ſinnend in eine Fenſterniſche und blieb allein, während Damen und Herren in gedrängten Gruppen das unerhörte Ereigniß beſprachen.

Comteſſe Iſen lag wie in Ohnmacht auf einem Sefſel. Ihr tief ſchwarzes Haar hob die Marmorbläſſe ihres Geſichts ſehr vortheilhaft von den rothen Damastpolſtern ab. Graf Bentheim beugte ſich ängſtlich über ſie; Victoria ſchlug die lange Wimper empor; ein dämoniſcher Blick traf ihren Freund. „Sie ſoll nicht triumphiren!“ kniſchte das ſchöne Weib leiſe. „Ulrich! er liebt Mathilde! ich weiß es! mein Blick iſt ſcharf! Aber bei Gott, er ſoll ſie niemals beſitzen! — Sie müſſen ihm ſagen Ulrich — von ihr und den Prinzen — verſtehen ſie mich? Hier iſt der Beweis! die Herzogin war ſo thöricht ihn mir zu laſſen.“ Victoria zog aus ihrem Kleid das kleine goldene Medaillon hervor, welches Mathilde an jenem Abend verloren und drückte es ihrem Freunde in die Hand.

„Beruhigen Sie ſich erſt Victoria“, meinte Graf Bentheim, „und erlauben Sie mir, Sie aus dieſem Saal zu führen; das Geräuſch hier greift Sie an.“

„Aber Sie werden handeln, Bentheim?! Sie werden Ihrer bewunderten Mathilde nicht ſchonen?“ fragte Victoria faſt ziſchend, mit einem Blick, als wolle ſie in des Grafen Herzen leſen.

„Gewiß, Gewiß!“ er fürhte ſie hinweg.

Aber der gewandte Hofmann war längſt nicht ſo entſchloſſen, zu handeln, wie er ſagte. Es bedurfte eines längeren Geſprächs mit Arthur von Sebo, um das Betragen Mathildens zu verdächtigen und ein längeres Geſpräch mit dem in Ungnade Gefallenen konnte ihn ſelbſt leicht um die Guſt der Herzogin bringen. Andererſeits aber durfte er Comteſſe Iſen ihre Bitte nicht abſchlagen, weil bei Sophie Clotildens gutem Herzen zu erwarten ſtand, daß die beleidigte Hofdame einige Tage den höchſten Einfluß auf ſie ausüben werde; und Graf Bentheim, als ihr Rächer, wollte ihn theilen. Unter dieſen Gedanken kehrte er in den Saal zurück.

Der Herzog ſtand noch immer in der Fenſterniſche; Arthur von Sebo ſchritt an ihm vorüber.

„Graf Sebo“, ſagte der Herzog leiſe. Der Geruſene blieb ſtehen; er ſchien aufgeregt.

„Gw. Hoheit zürnen über mein Benehmen“ ſagte er. „Es war zu kühn! mag ſein! Aber es giebt heilige Rechte, welche ich ſelbſt gegen die Beeinfluſſung meiner verehrten Herzogin wahren muß — und zu dieſen Rechten gehört wohl vor allen Dingen die Freiheit, meine Braut ſelbſt zu beſtimmen —“

„Zürnen? — Sie ſind nicht recht klug, mein beſter Graf.“ Im Gegentheil, ich bin Ihnen Dank ſchuldig, denn Sie haben meiner gnädigen Mama mit Wücher bittrige Willen bezahlt, welche ich als gehorſamer Sohn heute ſchlucken mußte.“

Der Herzog ſprach dieſe Worte kaum hörbar, und ohne eine Miene zu verziehen. Die Hofleute ſaßen natürlich die ganze Scene als einen Verweis auf, den Graf Sebo bekommen. Bentheim war gerade eingetreten. „Auch bei Sr. Hoheit in Ungnade gefallen!“ murmelte er, „ich werde mich wohl hüten, ihn anzureden; — aber auf anderem Wege? — eh bien! nous verrons!“

(Fortſetzung folgt.)

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurk.